



"Gesundheit und Bildung Gambia e.V."

www.gambia-verein.org

info@gambia-verein.org

Sheikh Tihami Ibrahim Nyass Foundation – Klinik und Darra

Reisebericht Anne-Katrin, 29. Januar 2021

Seit 2014 bin ich Hebamme; habe in den letzten Jahren fast ausschließlich Kreißsaal-Erfahrungen sammeln können, arbeite als Lehrkraft für Hebammenkunde sowie für eine Hebammenzeitschrift. Da ich meinen geburtshilflichen Horizont erweitern und ich dies mit einem Auslandsaufenthalt verbinden wollte, bin ich über die sozialen Medien auf die Sheikh Tihami Ibrahim Nyass Foundation aufmerksam geworden.

Sehr schnell fand ich den Kontakt zum Verein Gesundheit und Bildung Gambia e.V. sowie zur deutschen Projektleitung Daniela, die mich daraufhin gemeinsam sehr individuell und umfangreich auf meinen Einsatz vorbereitet haben. Nun befinde ich mich bereits in der vierten Woche von insgesamt elf Wochen vor Ort und fühle mich sehr gut eingearbeitet und vollkommen angekommen.

Das Team der Klinik, welches mittlerweile aus fast 40 Mitarbeitern besteht (d. h. Ärzte, Hebammen, Krankenschwester, Personal für Apotheke/Administration, Reinigungskräfte, Wachmann, Fahrer) haben mich kurzerhand sehr herzlich und liebevoll aufgenommen. Es bereitet mir große Freude, in einem solch zufriedenen, engagierten und motivierten Team zu arbeiten. Hebamme und Krankenschwester Fatou Gaye hat die Klinik vor mehreren Jahren gegründet und leitet diese hervorragend. Ich bewundere ihre Expertise und ihre Einstellung und Vision, den Menschen eine qualitativ gute und sehr fürsorgliche medizinische Versorgung zu gewährleisten. Da es sich dabei um eine private Klinik handelt, müssen alle Patienten für die entstandenen Kosten selbst aufkommen, wobei sich die Preise auf das vorrangig kostendeckende Niveau beschränken. Patienten, die über zu wenig oder keine finanziellen Mittel verfügen, versucht die Klinik mithilfe des deutschen Vereins zu helfen und deren Behandlung gemeinsam mit der Klinik zu ermöglichen. Mit den Einnahmen sorgen Fatou und die Klinik für ein gesichertes Einkommen aller Mitarbeiter sowie für geregelte und nahrhafte Mahlzeiten und finanziert dabei auch das Darra, ein sich auf dem Compound gelegenes Schutzhaus für bedürftige Mädchen und Jungen.

Als Hebamme übernehme ich tagsüber die Schwangerenvorsorgen. Einmal pro Monat werden die Frauen zur Vorsorge bestellt, die die grundlegenden Untersuchungen, wie die Blutdruckmessung oder die Bestimmung der kindlichen Lage im Bauch mittels äußeren Handgriffen, beinhalten. Eine Geburt ist natürlich auch jederzeit möglich. Ich habe bereits mehrfach hospitieren dürfen und sogar schon eine Geburt selbst geleitet. Besonders positiv fällt mir



"Gesundheit und Bildung Gambia e.V."

www.gambia-verein.org

info@gambia-verein.org

der Erfahrungsschatz der Hebammen auf. Sie beherrschen ihr Handwerk routiniert und sicher und besitzen darüber hinaus die Fähigkeit im akuten Fall, korrekt praktisch zu agieren, auch wenn sie aufgrund beschränkter Mittel oftmals improvisieren müssen. Die Schwestern sind dabei eine sehr große Hilfe und stets interessiert, auch ihren Wissenshorizont zu erweitern. Die Geburtshilfe entspricht natürlich nicht vollständig dem aktuell gelebten Vorgehen in einem westlichen, entwickelten Kreißaal. Während in Deutschland zum Beispiel das Thema Geburtspositionen, autonome und selbstbestimmte Geburt eine wichtige Rolle spielen, gebären in der Klinik alle Frauen klassisch und forciert auf dem Rücken. Ich bin mir sicher, dass sich die Geburtshilfe auch hier noch verändern wird, denn immerhin „dürfen jetzt auch schon die werdenden Väter involviert werden und sollen wenn möglich mit dabei sein“. Als Lehrerin für Hebammenkunde fokussiere ich natürlich eine sehr akkurate Arbeitsweise, vor allem in Bezug auf ein korrektes hygienisches und steriles Arbeiten. Dies wird hier nur zum Teil umgesetzt, sicherlich aus Unwissen, aber auch weil klare Ressourcen fehlen. Das aktuell gravierendste Problem ist ein massiver Engpass an medizinischen Einmalhandschuhen. Auch die Anzahl der PatientInnen haben im Vergleich zu den Vorjahren abgenommen, da viele Personen nicht zahlungsfähig sind. Trotz der aktuellen Schwierigkeiten herrscht ein gutes und positives Arbeitsklima! Dank punktueller, jedoch immaterieller Unterstützung durch den gambischen Staat und eine immer größer werdende europäische Helfergemeinschaft hat Fatou schon viel erreicht.

An einem Tag in meiner ersten Woche hat mich Fatou Gaye durch das Darra geführt. Ich beobachtete die Kinder, wie sie gerade die Koranschule besuchten. Sie haben mich freundlich als "Toubab/Weiße" begrüßt und ganz interessiert nach meinem Namen gefragt. Die Unterkunft der Kinder wurde nach einem Umbau kürzlich fertig gestellt. Einige Räume sind schon vollständig ausgestattet mit Betten, Moskitonetz und Schränken; in anderen Räumen befinden sich aktuell nur die Matratzen und ein paar wenige Koffer. Das mag sehr einfach klingen, aber für die Kinder ist es ein großes Glück, einen sauberen Schlafplatz, geregelte Mahlzeiten, Bildung und medizinische Versorgung zu erhalten und dabei stets Menschen um sich zu haben, die sich liebevoll um sie kümmern.

Ich bin sehr dankbar, hier zu sein und freue mich auf die kommende Zeit. Ich bin gespannt, was ich noch alles sehen und erleben werde.